

Betreff: Ausgewogene Stadtökologie  
Blumenwiesen etc. gegen Insekten-  
und Vogelsterben



A-8010 Graz-Rathaus  
Telefon: (0316) 872-2120  
Fax: (0316) 872-2129  
email: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)  
DVR: 0828157

## **ANFRAGE**

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat  
von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann  
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 17. Mai 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Statistiken und Studien zeigen deutlich: Es zwitschert in unseren Städten immer weniger. Die Vogelvielfalt der Vergangenheit wird immer seltener, wie insgesamt die Zahl der Vögel zurückgeht. Dies auch und vor allem deshalb, weil noch jemand im Stadtgebiet zunehmend ausbleibt: die Insekten. Die Bienen, Wespen, Hummeln, die bunte Welt der Schmetterlinge, die Raupen und Larven finden immer weniger Platz. Zum Teil des Klimawandels wegen, selbstverständlich auch wegen der zunehmenden Versiegelung, vor allem aber auch deshalb, da die Grünflächen im Stadtgebiet oft nur noch Monotonie bieten: Kurzgeschnittene Rasenflächen in öffentlichen Parks ebenso wie an Straßenrändern und Böschungen sind die Regel. Und auch im privaten Bereich sind die meisten Haus- und GartenbesitzerInnen vor allem an satt-grünen „unkrautfreien“ Grasflächen interessiert. Was blühen könnte, wird sicherheitshalber ausgezupft – damit sich ja nicht Gänseblümchen, Löwenzahn & Co über den Rasen ausbreiten.

Es muss anders gehen und es geht auch anders, wie das Beispiel der Stadt Nürnberg zeigt. Wenn wir an der Artenvielfalt interessiert sind, wenn wir dem Insekten- und dem Vogelsterben entgegenwirken wollen, gibt es auch für den städtischen Bereich durchaus Möglichkeiten, lenkend einzugreifen:

- Zum einen etwa durch eine breite Information der Bevölkerung betreffend ökologisch ausgewogene Bepflanzungen von Privatgärten, Terrassen und Balkonen.
- Zum anderen über die Reduktion des Rasenkurzschnittes im öffentlichen Raum; stattdessen sollten in Parks, an Böschungen, auf Verkehrsinseln etc. vermehrt Bereiche für Wildblumenwiesen, Stauden und Sträucher vorgesehen werden. Wobei solche naturnahen Wiesen selbstverständlich auch weit weniger oft, um nicht zu sagen nur selten, gemäht werden sollten.

Eine solche „Merian-Initiative“ – Sibylla Merian, 1717 verstorben, gilt als Vorreiterin für ein selbstbestimmtes Frauenleben, war Künstlerin und Naturforscherin - ist im Übrigen in Nürnberg bereits

überaus erfolgreich gestartet worden, umfasst dort zudem noch entsprechende pädagogische Projekte in Kindergärten, Schulen, SeniorInnen- und Pflegeheimen und zeitigt eine breite Bewusstseinsbildung. Diese Vernetzung Mensch und Natur fördert ein ungezwungenes Miteinander, führt zu neuen Freundschaften und stärkt das Umweltbewusstsein.

In diesem Sinne stelle ich an dich, sehr geehrter Bürgermeister, die

**Anfrage,**

ob du bereit bist, im Rahmen deiner Koordinierungskompetenz zu veranlassen, dass gemäß Motivenbericht eine breit angelegte Initiative zum Erhalt der Insekten- und Vogelvielfalt in Graz gestartet wird, indem

- a) einerseits die Garten- und HausbesitzerInnen betreffend ökologisch ausgewogene Bepflanzungen sensibilisiert werden und
- b) andererseits auch im öffentlichen Raum (in Parks, an Böschungen, auf Verkehrsinseln etc.) vermehrt Bereiche für naturnahe Wildblumenwiesen, Stauden und Sträucher vorgesehen werden,

um damit einen deutlichen Akzent gegen das alarmierende Vogelsterben wie auch das Bienensterben in Ballungsgebieten zu setzen?